

schungen zur politischen Kommunikation, aber auch zur Methodendiskussion des historischen Vergleichs bietet O. nicht zuletzt eine höchst willkommene Zusammenschau von zwei anspruchsvollen, souverän beherrschten Forschungsfeldern, die eine jeweils eigene, im Anhang getrennt verzeichnete Quellen- und Literaturgrundlage aufweisen. Als Desiderat bleibt nur ein Register, dessen Aufgaben allerdings zum Teil vom kleinteiligen Inhaltsverzeichnis übernommen werden.

Ludger Körntgen

Tobias HOFFMANN, *Diplomatie in der Krise. Liutprand von Cremona am Hofe Nikephoros II. Phokas*, FmSt 43 (2009) S. 113–178, betrachtet die *Relatio de legatione Constantinopolitana* aus der Perspektive der Ritualforschung und schätzt das Verhalten Liutprands ebenso wie des Kaiserhofes (gerade auch in den Abweichungen vom Zeremonienbuch Konstantins VII.) als den gespannten Beziehungen zwischen beiden Kaisern angemessen ein. Da der Bischof von Cremona einem im Grunde aussichtslosen Auftrag folgte, dürfe man ihn nicht als diplomatischen Dilettanten hinstellen.

R. S.

Björn WEILER, *Crown-Giving and King-Making in the West ca. 1000–ca. 1250*, *Viator* 41,1 (2010) S. 57–88, geht aus vom Aufstieg Bolesławs Chrobry von Polen sowie Rogers II. von Sizilien zum Königtum und leitet daraus generelle Erfolgsbedingungen neuer Monarchien im hochma. Europa ab: militärische Erfolge, Kirchenhoheit, Anerkennung durch den Papst (weniger den Kaiser), aber auch „moral suitability“ im Umgang mit den Großen, spezifische Mythen und Traditionen.

R. S.

Wolfgang Christian SCHNEIDER, *Bernward von Hildesheim. Bischof – Politiker – Künstler – Theologe* (Veröffentlichungen des Landschaftsverbandes Hildesheim 18) Hildesheim u. a. 2010, Olms, 53 S., 9 Abb., ISBN 978-3-487-14268-5, EUR 9,80, ist ein zum Auftakt des Festjahres „1000 Jahre St. Michaelis“ gehaltener öffentlicher Vortrag, worin vor allem der philosophisch-theologische Hintergrund der von Bernward veranlaßten Kunstwerke gewürdigt wird.

R. S.

Timothy BOLTON, *The Empire of Cnut the Great. Conquest and the Consolidation of Power in Northern Europe in the Early Eleventh Century* (The Northern World 40) Leiden u. a. 2009, Brill, XVI u. 351 S., Abb., Karten, ISBN 978-90-04-16670-7, EUR 119 bzw. USD 176. – Der englisch-dänisch-norwegische König Knut „der Große“ (1014–1035) gehört sicher nicht zu den Stiefkindern der Geschichtsforschung, fast immer jedoch richten Historiker, die sich mit ihm beschäftigen, den Blick entweder nur auf England oder nur auf Skandinavien, wobei neben jeweils spezifischen nationalen Erkenntnisinteressen auch simple Sprachschwierigkeiten eine Rolle spielen dürften. Das vorliegende Buch überwindet diesen Graben und betrachtet zu gleichen Anteilen und gleich kundig den gesamten Herrschaftsbereich Knuts beiderseits der Nordsee. Ohne sich lange mit einem chronologischen Durchgang aufzuhalten, behandelt der Vf. in der ersten Hälfte die Herrschaftsmechanismen Knuts in England: zunächst das Personal am Hof, das durchaus Kontinuität zur vorausgehenden angelsächsischen Zeit aufweist, dann Verwaltungsstruktu-